

der Zweifel benommen wird, ob Max bei Granada oder bei Granaten gejagt hat.

E. A. Semmler.

### W i n d b e u t e l e i.

Ein Herr Pompei läßt in Paris für zwei Frank's eine Sammlung von 15 Statuen sehen, von denen er sagt, daß sie Meisterstücke seyen und in den ersten Sammlungen Europa's glänzen würden.

Unter andern zeigt er einen Lieger und ein liegendes Einhorn, welche, nach seiner Angabe, aus griechischem Marmor gebildet sind, und wobei das Band, das sie in ihrem Rachen halten, eine griechische Inschrift haben soll. Ausgemacht ist nun zwar längst, daß die Alten nie ein Einhorn bildeten, und daß es als Symbol der Jungfräulichkeit und Asiens eine Erfindung der Legendenschreiber ist. Der Lieger könnte aber doch alt seyn, und auch wohl eine griechische Inschrift haben. Aber statt des dem Bacchus heiligen Thieres, erblickt man eine häßliche, schwarzgewürfelte Bestie, allerdings mit einer Inschrift auf dem Bande, das sie im Rachen trägt, aber statt des griechischen, die Worte in alt-deutschen Initialbuchstaben: ICH. MAG. NICHT. Ohnstreitig sind die Thiere aus einer alten Kirche genommen, wo sie über einem Wappen standen, und „Ich mag nicht“ war dessen Devise.

H.

### T r a u e r.

Von der Liebe Sehnsucht zart durchdrungen  
Hatt' ich, Träumer, Dich recht oft besungen,  
Bis der Lyra Saite mir zersprungen.

Pfortenhausen.

### T r o s t.

Ist der dumpfen Saite Schmerz verflungen,  
Hat Dein Geist sich höher einst geschwungen,  
Wirst Du lächeln in Erinnerungen,

Großer, schöner Kampf ist Dir gelungen,  
Deine Leidenschaft hast Du bezwungen,  
Freiheit, goldne Freiheit! Dir errungen! —

Philippine Sch.

### Religiöse Aphorismen.

Gesammelt von Theophil Freywald.

Bei dem unendlichen Mißverhältniß des Menschen zu Gott — um es zu heben und aus dem

Wege zu räumen, muß der Mensch entweder einer göttlichen Natur theilhaftig werden, oder auch die Gottheit Fleisch und Blut an sich nehmen.

J. G. Hamann in f. Golgatha.

Nur Persönliches kann Persönliches heilen, und Gott muß Mensch werden, damit der Mensch wieder zu Gott komme. Mit der hergestellten Beziehung des Grundes auf Gott ist erst die Möglichkeit der Heilung (des Heils) wiedergegeben. Ihr Anfang ist ein Zustand des Hellschens, der durch göttliches Verhängniß auf einzelne Menschen (als hierzu auserwählte Organe) fällt, eine Zeit der Zeichen und Wunder, in welcher göttliche Kräfte den überall hervortretenden Dämonischen, die besänftigende Einheit der Vertheilung der Kräfte entgegen wirkt.

Schelling in f. Abhandl. über die menschl. Freiheit im 1sten Band f. philos. Schriften. S. 461.

Das Reich Gottes ist in uns, wer nur dazu einkehrt, suchet und nicht durch Auslaufen verliert. Es mag ja nicht von außen hinein kommen. Es sind böse Brunnen, in die man Wasser tragen muß.

Zaulerus Predigt von der innern Stimme Gottes.

Wer will wissen, was in einem Tempel sey, muß nicht draußen bleiben und bloß lesen und hören sagen; das ist alles ein todt Ding; sondern hinein gehen und selbst erfahren und besichtigen; dann lebt erst alles, und dies im Geiste sehen und erfahren, heißt die Schrift glauben. Das verständige uns Gott.

Sebastian Frank.

Das Gesetz wirkt so viel, daß du wissest, was zu thun sey; der Geist, daß du es wirklich thuest.

Augustin.

### T o n : R ä t h s e l.

(Zweispöblig.)

Wenn bei der Ersten sich die Stimme hebt,  
Sprichst Du ein traurig, niederschlagend Wort,  
Sprichst ein Gesetz, dem alles, was da lebt,  
Einst dienen muß an schauderhaftem Ort.

Doch, leg'ft Du auf die zweite Sylb' den Ton,  
Bezeichnest Du, was meist nur außen strahlt!  
Die Zeit gebar's und setzt es auf den Thron,  
Wo Geist und Herz und Leib Tribut ihm zahlt.

M. 2—1.